Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 94 (1943)

Heft: 7-8

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund.

Eidgenössische Technische Hochschule. Auf Grund der im Sommer 1943 abgelegten Prüfungen ist folgenden Studierenden das Diplom als Forstingenieur erteilt worden :

Anken, André, von Tolochénaz (Waadt)
Burkhart, Walo, von Castaneda (Graubünden)
Haas, Robert, von Zürich.

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung. Das Eidgenössische Departement des Innern hat gemäß den zurzeit in Kraft bestehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt :

Robert Ambühl, von Davos (Graubünden).
Stephan Johann Julian Bauer, von Zürich.
Adrian Grämiger, von Mosnang (St. Gallen).
Jürg Hartmann, von Luzein (Graubünden).
Paul Treu, von Balsthal (Solothurn).

Kantone.

Waadt. Der Staatsrat ernannte Herrn *Pierre Borel,* bisher Oberförster der Gemeinde *Le Chenit,* mit Amtsantritt auf den 1. August 1943, zum Forstinspektor des XI. Forstkreises (La Vallée). Der Gewählte ersetzt den zurückgetretenen Herrn Forstinspektor *Piguet.*

Neuenburg. Der Regierungsrat wählte zum Kantonsoberförster, an Stelle des verstorbenen Herrn *E. Lozeron,* Herrn *E. Favre* in Cormondrèche.

BÜCHERANZEIGEN

Zur Geschichte von Ganter. Von Dr. *O. Imesch* und Dr. *W. Perrig.* Visp, Buchdruckerei Klaus Mengis, 1943.

Der Rat der Burgerschaft *Ganter* in Ried-Brig hat in Ausführung eines von der Urversammlung vom 7. Mai 1939 erhaltenen Auftrages beschlossen, den Domherr von Sitten, Hochw. Monsignore Dr. *Dionys Imesch,* mit der Neuausgabe der Geschichte der Burgerschaft *Ganter* zu betrauen. Diese Geschichte soll in einem ersten Teil die Besiedelung und das Wirtschaftsleben von Ganter und Grund und in einem zweiten Teil die politische Geschichte von Ganter behandeln. Zur Mitarbeit wurden beigezogen die Herren *W. Perrig,* Meier von Ganter, der über die Verwaltungstätigkeit der Burgerschaft Ganter zu berichten hat, ferner die Ganterräte *Bieler, Arnold, Michlig* und *Borter* sowie Forstinspektor *Max Peter.*

Anläßlich der Austeilung des Gantergeldes am dritten Sonntag im April 1943 im Burgerhaus Ried-Brig hat jeder nutzungsberechtigte Haus-

haltungsführende ein Exemplar der in einer Auflage von 1000 Stück sauber gedruckten, mit einer farbigen Fahnentafel versehenen Geschichte erhalten.

Diese Lokalgeschichte wurde vor vierzig Jahren verfaßt, im Jahre 1902 in den « Blättern aus der Walliser Geschichte » veröffentlicht und in der Folgezeit von Lehrer *F. Elsig* in einer Sonderausgabe abgedruckt. Die neue Ausgabe ist aber umfassender; sie enthält vor allem auch die Geschichte der Burgerschaft von 1803—1943.

Wo liegt *Ganter?* « Vom Schalberg aus eröffnet sich dem staunenden Auge des Wanderers, der von Brig nach dem Simplon zieht, ein weit ausgedehntes Alpental, das, vom *„Grund"* ausgehend, sich nach drei Seiten verzweigt... Dies ganze Gebiet gestaltet sich zu einem großartigen Landschaftsbild voll reizender Mannigfaltigkeit und Abwechslung. Neben schroff abfallenden Felsen dehnen sich sanft gewellte Flächen; mitten im dunklen Walde liegen grünende Matten und Wiesen; an geschützten Halden und in tiefen Mulden bergen sich zahlreiche Weiler und Siedlungen; saftige Weiden und grasreiche Alpen ziehen sich weit die Berge hinan; ein ganzer Kranz hochragender Gipfel und blinkender Firnen bildet den malerischen Hintergrund.

Im Sommer und besonders im Herbst und Frühling widerhallt dieses Alpental vom muntern Gejauchze der Hirten und dem fröhlichen Geläute der Herdenglocken. Denn die Bewohner von Termen, Ried-Brig und Umgebung haben daselbst meistens ihre Voralpen und Sommersitze. Im Winter aber ist das Tal, die Arbeit etlicher Holzhacker und der Verkehr auf der Simplonstraße abgerechnet, menschenleer, öde und verlassen. Nicht so war es in früheren Zeiten... »

Das Buch erzählt ausführlich von der abwechslungsreichen Geschichte des abgelegenen Alpgebietes Ganter, das schon früh von einem starken, tatkräftigen Stamm besiedelt wurde. Den Forstmann dürfte besonders der Auszug aus dem Wirtschaftsplan über den 486 ha großen Wald der Burgerschaft Ganter interessieren, der im Jahre 1926 von Oberförster *A. Dür* in Burgdorf verfaßt worden ist, der damals Forstinspektor des II. Kreises des Kantons Wallis war.

Es ist erfreulich, daß die Ganter, die zäh an ihren alten Überlieferungen und ererbten Freiheiten festhalten, mit der Herausgabe dieser Schrift ihre Treue zur Heimat neu bekundet und damit bewiesen haben, daß ihnen nicht nur an materiellem Nutzen gelegen ist, den ihre Güter abwerfen, sondern daß sie auch die ideellen Seiten ihres Besitzes zu schätzen wissen.

Knuchel.

Das Pflanzenkleid der Mittelmeerländer. Von Professor Dr. *M. Rikli,* a. Dozent und Konservator der Botanischen Sammlungen an der ETH, Zürich. II. Lieferung. Verlag Hans Huber, Bern. Preis pro Lieferung Fr. 9.

Die zweite Lieferung des auf zwei Bände mit 8—9 Lieferungen berechneten Werkes umfaßt wieder etwa 120 Seiten Text, der von zahlreichen Verbreitungskarten wichtiger Pflanzenarten und mehreren ganzseitigen Bildtafeln begleitet ist.

Den Abschluß des V. Kapitels « Die Lebensformen der Mittelmeerflora » bilden Abschnitte über Polsterpflanzen, Xerogramineen, Sukkulenten und Osmophyten. Es folgen das VI. Kapitel « Lebenszyklus » (Phänologie)

und das VII. « Das Naturland ». Dieses bietet nun dem Forstmann wertvolle Schilderungen der verschiedenen Waldformationen: Korkeichen-, Steineichen-, Argania-, sommergrüne Laub-, Ufer- und Auewälder. Mehr noch als diese interessieren ihn die Nadelwälder, die gegliedert werden nach Pinien-, Aleppoföhren-, Sternkiefern- (-Seestrandkiefern-) und Callitriswäldern. Auch hier sind dem kurz gehaltenen Text Karten und gute Bilder beigegeben. Der Forstmann hätte allerdings gerne gesehen, wenn die für die Harzversorgung Europas außerordentlich wichtigen Seestrandskiefernwälder der « Landes » etwas ausführlicher behandelt worden wären, doch gibt es davon schon so viele Beschreibungen, daß man sich mit dem kurzen Text abfinden kann. Die Schilderung der immergrünen Buschwälder (Macchien), die bei mangelnder Feuchtigkeit in die offene Formation der « Garigues » übergehen, bilden den Schluß dieser Lieferung, die mit ihren reichen Aufschlüssen über Flora, Leben und Kultur der Mittelmeerländer durchaus hält, was in der Voranzeige versprochen worden ist. *Knuchel.*

Naturschutz als völkische und internationale Kulturaufgabe. Von Prof. Dr. *Walther Schoenichen.* Mit 245 Abbildungen im Text und auf 68 Tafeln. Verlag G. Fischer, Jena, 1942. Preis geb. RM. 25.50.

Der Verfasser dieser Buchbesprechung hat im Jahr 1934 den Auftrag bekommen, den Studierenden der ETH in Zürich je im Wintersemester in 15—17 Vorlesungen einen allgemeinen Überblick zu vermitteln über Fragen des Natur- und Heimatschutzes; er muß also der Not gehorchend sprechen über: den Sinn von Natur- und Heimatschutz, die geographischen, naturwissenschaftlichen, völkischen, volkswirtschaftlichen und gesetzlichen Grundlagen, anorganische Naturdenkmäler, Schutz der Pflanzen und Tiere und ganzer Lebensgemeinschaften, Landschaftsschutz, Wald- und Landwirtschaft, ländliche Bauten, Trachten und Bräuche, Wasserbau, Kraftwerke, Stromleitungen, Bergbau, Verkehrswege, Bodenverbesserungen, Industrieanlagen, Städtebau, Burgen, Reklame, Architektur und Kunst usw.

Man wird verstehen, daß alle diese mannigfaltigen Fragen in der genannten Vorlesung nur angedeutet werden können, und daß sich der Verfasser nicht leicht verleiten lassen würde, ein Buch darüber zu schreiben.

W. Schoenichen, der ehemalige Direktor der Reichsstelle für Naturschutz und Verfasser bedeutender Werke im Dienste des Naturschutzes — erwähnt seien « Naturschutz im III. Reich » und « Urdeutschland » — war der Mann, der es wagen durfte, ein Buch über Naturschutz zu verfassen.

Er grenzt sich zunächst das Aufgabengebiet ab und stellt fest, daß nach seiner Auffassung nur der Schutz der Urlandschaft und ihrer Abwandlungen eigentlicher Naturschutz sei, während schon Landschaftsschutz eher zum Heimatschutz gehöre oder ein eigenes Arbeitsgebiet darstelle.

Er gibt sodann Einblick in die von Land zu Land etwas wechselnden Motive (Romantik, Volkswohlfahrt, Wissenschaft und Volksbildung und Sittlichkeit) des Naturschutzes und bespricht endlich die anorganischen Naturdenkmäler, den Schutz der Pflanzen, Tiere und Naturvölker.

Aber selbst über den derart stark eingeengten Begriff des Naturschutzes wird eine Fülle des Stoffes geboten, in dem aber selbst Meister Schoenichen gelegentlich fast zu ertrinken droht, so namentlich bei der Behandlung des Schutzes der Tiere, wo er bald die Tiersystematik, bald die

Länder, bald auch andere Dinge als gleichwertige Einteilungsgrundsätze annimmt. Man vergleiche das Inhaltsverzeichnis des Buches:

(V.) 1. Niedere Tierwelt; 2. Lurche und Kriechtiere; 3. Inselfaunen; 4. Schutz der Vogelwelt; 5. Tierfang und Sammlertum; 6. Einflüsse der Zivilisation; 7. Vogelschutz in Nordamerika; 8. Vogelzüchtung; 9. Schutz der Säugetiere usw. Die Unterteilung von 9. Schutz der Säugetiere ist wiederum nicht ganz folgerichtig: *a)* Kleinformen; *b)* Raubtiere; *c)* Nagetiere; *d)* Schalenwild; *e)* Wildrinder und Wildpferde; *f)* die nearktische Tierwelt; *g)* Mittel- und Südamerika usw.

Schoenichen weiß ganz offensichtlich zu viel und er wollte möglichst alle Seiten des Naturschutzes beleuchten, und so ist ihm namentlich beim Schutz der Tiere die klare Linie der Darstellung etwas verlorengegangen. Daß die Traubeneiche auf Seite 184 *Quercus pedunculata* heißen soll, ist wohl nur Tücke des Objekts.

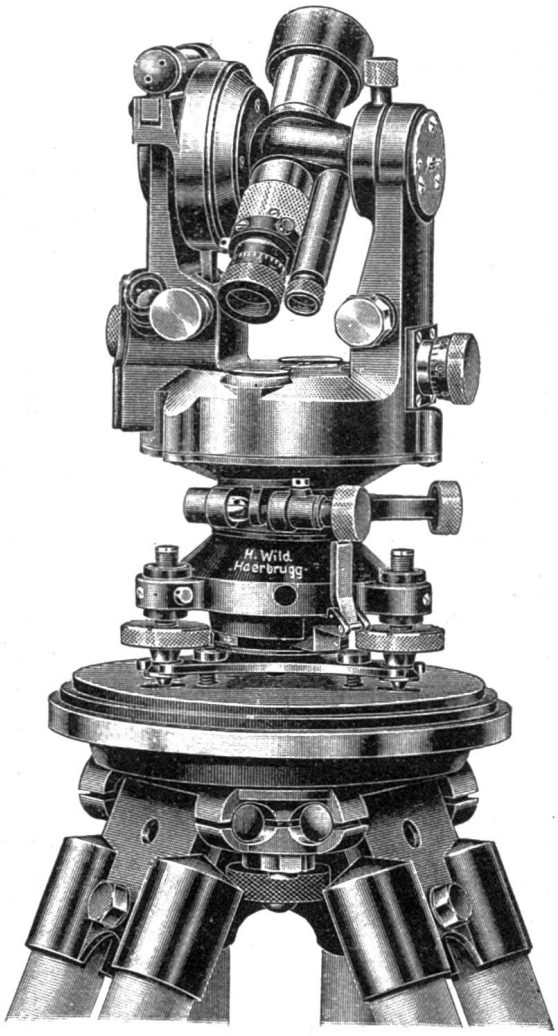
Schoenichens Naturschutz ist aber immerhin das vollkommenste Werk, das auf diesem Gebiet besteht. Es ist vom Verlag G. Fischer in Jena in vorbildlicher Weise ausgestattet worden und sei allen denen zum Studium empfohlen, die sich mit Naturschutz beschäftigen. *Hans Burger.*

Die weltbekannte Marke
für moderne Vermessungs-Instrumente

WILD
HEERBRUGG

Bussolen-Theodolit Wild To

Das bevorzugte Instrument
mit Minutengenauigkeit, für Tachymetrie, Bussolenzüge, Absteckungen, Straßen- und Wegebau, Kulturtechnik,
als gewöhnlicher Theodolit
und als Bussolen-Theodolit
verwendbar

Verlangen Sie Druckschriften
und Preisliste von

Verkaufs-AG. Heinrich Wild's geodätische Instrumente, Heerbrugg (St. Gallen)